

Sie hielt sich in stummer Verzweiflung am nächsten Lehnstuhl fest; große Schweißtropfen traten auf die Stirn, ihre Kniee wankten, ihr Auge wurzelte starr am Boden. — Ich — habe den Schmuck nicht! preßte sie endlich hervor.

Nicht? — brüllte er — Weib, mach' mich nicht wild! gib gleich das Geschmeide her, oder ich brauche Gewalt!

Die Gequälte legte die Hand auf das in Angst und Schmerz stürmende Herz und lispelte: Das Geschmeide war beschädigt; ich habe es unlängst zum Goldschmied nach Nachod geschickt.

Zornglühend trat er ihr einen Schritt näher und sah ihr scharf in's Gesicht; dann sagte er: Das klingt fast wie eine recht schlechte Lüge! Sieh, Du bebst wie eine Espe. Gestehe! Was ist vorgegangen?

Nichts! — hauchte sie vergehend — nichts!

Das soll sich bald erweisen! — sprach er kalt, mit unheimlich funkelnden Blicken, indem er die Stulphandschuhe anzog — Ich jage jetzt nach Nachod zurück, die Kleinodien von dem Goldschmied einzufordern. Hast Du gelogen, so sey eines grimmigen Strafgerichts gewärtig.

Er stürmte fort. — Gott, mein Gott! was soll mit mir werden?! jammerte Maria in ersterbenden Tönen und sank erschöpft zusammen.

In der kühlen, gewölbten Trinkstube des Weirwirths Dominicus Janowitz zu Nachod saßen Enoch Goldentraum, Faustin Zierawski und Nikolaus Zedlich, der nach manchen Kreuz- und Querzügen seit seinem Abzuge von Otmachau sich dieser wüsten Gesellschaft anschloß. Das saubere Kleeblatt harrte der Rückkehr des ausgeplünderten Duba in guter Eintracht und schelmischer Freude beim vollen Becher.

Mir scheint, der von Duba bliebe lange aus! äußerte Zierawski mit bedenklicher Miene, indem er seine Kanne leerte.

Ah, nicht doch! — meinte Goldentraum — er hat zwar einen finken Rothschimmel, aber fliegen kann er drum nicht. Und nun, Bruder Zierawski, mußt Du auch ein Viertelstündlein auf die Thränen und Winselreien seines Weibes ihm zu gut rechnen, die er ehrenhalber mit anhören muß. Oder meinst Du, Frau Maria werde den schönen Schmuck so gutwillig hergeben, oder ihm wohl gar den Kinnbart streicheln und sagen: Siehst Du, lieber Wenzel, das ist schön, daß Du von unserm Hab' und Gut auch Anderen eine Freude machen willst. Traun, etwas Aehnliches

kannst Du selbst von einer Nonne nicht verlangen. Doch muß Duba bald zurück seyn, denn er hofft ja von dem Werthe des Schmuckes gegen unsere Forderungen noch einen Ueberschuß; und darauf kenne ich ihn, er hat nicht Raß noch Ruhe, bis er auch diesen an uns losgeworden.

Nun, dann ist's aber auch rein vorbei mit ihm und wir müssen uns ein anderes Vöglein zum Kupfen suchen, bemerkte Zedlich.

Ha, da sprengt Duba, wild wie der Teufel, die Gasse herab! — rief Goldentraum, durch's Fenster schauend, woher Hufschlag schallte — Alle Wetter, er muß der Währe scharf zugesetzt haben; sie stürzt schaumbedeckt unter ihm zusammen.

Alle fuhren an's Fenster. Nach einigen Minuten krachte die Thür auf und mit wuthblassem Gesichte trat Wenzel herein. — Thut mir die Liebe, Dominikus, — so wendete er sich gegen den Wirth — und schaffst meinen Rothschimmel zum Scharfrichter. Er liegt draußen vor Eurer Hausthür in den letzten Zügen. Vor allen Dingen aber gebt mir einen Trunk Dedenburger, denn die Zunge klebt mir am Gaumen.

Seufzend schielte Dominicus nach der Höhe der Stubenthür, wo eine lange Kreiderechnung des Wirths prangte und schlich nach dem Schenkische. Wenzel aber trat schweigend vor die Spielgesellen, starrte einen nach dem andern an und klirrte dann mit schweren Schritten und verschränkten Armen einige Male die Stube auf und nieder.

Nun, wie steht's, Bruder Duba? — forschte Zierawski — hat Deine gestrenge Frau den Schmuck gutwillig herausgegeben?

Duba schwieg. Der heftige Sturm seiner Seele machte ihn sprachlos, doch die verzerrten Gesichtszüge, das wild lodernde Auge ließen die betroffenen Beobachter schließen, daß es schlimm mit ihm und vielleicht mit ihrer Forderung stehe.

Keine Antwort?! — sagte Zierawski nach einer Weile ernsthaft — Das kann uns unmöglich gefallen. Gib Rede, was ist Dir widerfahren? Mir wird ganz übel dabei, daß Du stumm wie ein Delgösz umherwandelst, als ob wir Deine Narren wären, statt unser Eigenthum auszuliefern.

Der Wirth stellte einen vollen Becher auf den Tisch der Gesellschaft und brummte: Wohl bekomm's, Herr von Duba.

Dieser leerte ihn in raschen Zügen, dann sah er wieder die Genossen lange an und sagte dumpf: Ich kann Euch den Schmuck jetzt nicht geben.